

Einzelpreis 80 Mark.

In Loba ohne Zustellung monatlich 1700 Mk., mit Zustellung ins Haus wöchentlich 500 Mk., und monatlich 2000 Mk., durch die Post bezogen monatlich in Polen 2000 Mk., Ausland 2600 Mk.

Anzeigenpreise:
Die 7-gespaltene Nonpareilzeile 150 Mark.
Reklamen die 4-gespaltene Nonpareilzeile: 600 Mk., Eingefandtes im totalen Zeile 750 Mk., für die Korpuszeile; für das Ausland 50% Zuschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Anzeigen werden nur nach vorheriger Vereinbarung gedruckt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Lodzier

Nr. 226

Dienstag, den 26. September 1922

5. Jahrgang.

Ueberfluß.

Wir sind reich! Wer es nicht glauben will, der möge nur die Berichte über die Sitzungen des Völkerbundes lesen. Dort ist es dokumentarisch festgelegt: Herr Askenazy erhebt sich gravitätisch und bittet unter lautmächtigem Stille der Versammelten um Erteilung des Wortes an den zweiten Delegierten Polens, Minister Plucinski, der sodann namens der polnischen Republik die feierliche Erklärung abgibt: „Vor zwei Wochen hat der Völkerbund in Anbetracht der schwierigen Lage Polens die Quote des Beitrages für die Kosten des Völkerbundes für uns von 35 auf 15 Punkte ermäßigt. Damals hat Polen mit tiefer Dankbarkeit dieses Entgegenkommen angenommen. Aber heute haben sich die Verhältnisse derart gebessert, daß sich Polen veranlaßt sieht, seine Anteilquote auf 25 Punkte zu erhöhen und bittet diese Erklärung zur Kenntnis zu nehmen. Reicher Applaus folgte dieser Erklärung.“

Mit Stolz haben wir diese Erklärung gelesen und das erste, was wir lauten, war, den letzten Kurszettel durchzusehen, ob dieser plötzliche Reichtum Polens in diesem Spiegel der wirtschaftlichen Lage zu finden wäre. Aber enttäuscht mußten wir das Blatt zur Seite legen, denn zu unserm Scherz sahen wir nur ein Anzeichen der fremden Valuten und Devisen. Wir dachten nun, diese feierliche Erklärung basiere auf den so beliebten Geheimnissen der Diplomaten und in einigen Tagen werde schon die Wahrheit durchsickern und die polnische Mark aus ihrem Abgrund der Edelmetalle emporsteigen. Als aber jetzt nach drei Tagen die Begründung dieser Erklärung ausblieb, mußte man unwillkürlich auf den Verdacht kommen, ob der von der „Pat“ gemeldete Applaus nicht dem Komiker gegolten habe.

„Das Geld liegt auf der Straße.“ Dieser in der letzten Zeit so vielfach wiederholte Ausspruch, wie ähnlich sieht er der feierlichen Erklärung des polnischen Vertreters! Seit wir das erste Mal diesen Ausspruch aus dem Munde eines sehr ernsten Mannes hörten, gehen wir immer gesenkten Hauptes durch die Straßen, haben aber noch nichts gefunden.

Polen ist, vielmehr könnte ein reiches Land sein, denn kein anderer Staat könnte so unabhängig in seinen Beziehungen sein wie wir. Polen kann sich selbst ernähren, hat Kohle, Erze, Holz, Petroleum und benötigt für seine Industrie nur wenig Rohprodukte, die es mit eigenen Produkten bezahlen könnte. Was ist also der Grund, daß die angestrengten Bemühungen solcher Finanzgenies, wie Biliński, Michalski und vieler anderer nicht imstande waren, diesen Reichtum zur Geltung zu bringen? Man sagt, Polens unglückliche geographische Lage zwingt es, immer bewaffnet seine Grenzen zu bewachen, die militärischen Lasten verschlingen zu viel Geld; das Militärbudget ist aber in dem letzten Jahre arg beschnitten worden, die Soldaten und Offiziere nach Hause geschickt worden, und heute haben wir fast den Friedensstand. Trotzdem ist kein Gleichgewicht des Budgets zu erreichen.

Was uns mangelt, so schreibt das „Schlesische Tagblatt“, ist Arbeitslust und besonders Organisationstalent, ein Mangel, der oft ins Entgegengesetzte umschlägt, in eine Zerstörung der bereits bestehenden Organisationen. Die Uneinigkeit der drei Teile, durch ihre lange Zugehörigkeit zu drei verschiedenen Staaten begründet, die statt zu trachten, sich in eine Einheit zusammenzuschließen, sich bis aufs Messer bekämpfen, kann die Gemüter nicht zur Ruhe bringen. Haben wir doch in den letzten Tagen in den polnischen Pöbel und ober-schlesischen Blättern anlässlich der Absetzung des Staatsbahnministers Sikorski in Kattowitz ein klassisches Beispiel dafür gehabt. Ohne darauf einzugehen, wer der Nachfolger Sikorskis sein wird, zeter diese Presse gegen die eventuelle Möglichkeit, daß ein „Galiläer“ diesen Posten bekommen könnte.

Die Statistik hat nachgewiesen, daß Polen es dazu gebracht hat, daß es aus einem reinen Nationalstaat fast ein Nationalitätenstaat geworden ist. Wenn nun die Polen im Staate uneinig sind, können sie von den nationalen Minderheiten nicht verlangen, daß sie dem Staate, dem sie, oft gegen ihren Willen einverleibt worden sind, mehr Interesse entgegenbringen wie die Polen selbst. Minister Plucinski ist Bevollmächtigter Polens in Danzig und muß aus seiner dortigen Tätigkeit genug Beweise haben, wie uns diese Uneinigkeit im Lande in den Augen des Auslandes herabsetzt. Minister Plucinski, den man in der Fronde gegen das Staatsoberhaupt eine hervorragende Rolle zugeschrieben hat, der als Kandidat eines Ministerpräsidenten gegen Pilsudski genannt wurde, hat ja vielleicht nicht das richtige Gefühl dafür, daß ein Staat, der im Aufbau seines politischen

und wirtschaftlichen Lebens begriffen ist, ein Zusammenhalten Aller als erste Lebensbedingung erfordert.

Wir sind reich — wie klingen diese Worte so berauschend, wenn uns nur die Wirklichkeit nicht so grob ansassen und ins reale Leben zurückweisen würde.

Aber noch einmal wollen wir uns in den

Glauben wiegen, daß, wenn unsere Vertreter in die ganze Welt hinausposaunen, daß die wirtschaftliche Lage Polens sich in den zwei letzten Wochen so gebessert hat, daß wir beruhigt selbst unseren Anteil an den Kosten des Völkerbundes hinausschicken können, dies nicht ohne reale Grundlage geschehen ist und warten geduldig auf die Beweise.

Die Grundlagen der kommenden Friedenskonferenz.

Das Ergebnis der Pariser Besprechungen.

Paris, 24. September. (Pat.) Die Konferenz zur Regelung der Frage des Ostens wurde heute beendet, nachdem sie die gemeinsam abgefasste Einladung der Verbündeten geprüft hatte, die von Poincaré, Curzon und Sforza unterzeichnet wurde und unverzüglich der Angora-Regierung übersandt werden wird. Die obige Note ersucht die Regierung Angoras, einen Vertreter zu der in Venedig oder anderwärts stattfindenden Konferenz zu entsenden, an der zugleich auch Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans, Rumäniens und Südslawiens teilnehmen werden und auf der der Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland endgültig beigelegt werden soll. Die Verbündeten werden auf dieser Konferenz die Angelegenheit der Angliederung Thrakiens mit Adrianopel bis zum Stusse Mariha an die Türkei unterfragen, allerdings unter der Bedingung, daß die Kemalisten in die neutrale Zone nicht eindringen. Selbstverständlich wird der Vertrag Bedingungen enthalten, die die Demilitarisierung gewisser Sphären, die Freiheit der Dardanellen, des Marmarameeres und des Bosporus sowie den Schutz der völkischen und religiösen Minderheiten zum Ziele haben. Sobald der Vertrag in Kraft tritt, werden die Truppen der Verbündeten Konstantinopel verlassen.

Paris, 25. September. (Pat.) „Temps“ gibt seiner Zufriedenheit über die Einigung zwischen Poincaré, Curzon und Sforza Ausdruck, die beschlossen haben, zur Konferenz über die Frage des nahen Ostens auch die Türkei einzuladen. Die gesamte zitierte Welt, — so schreibt „Temps“ — hat diese Nachricht mit besonderer Genugtuung aufgenommen, da dieser Beschluß der Politik Frankreichs und Italiens entspricht und im Interesse des allgemeinen Friedens erfolgt sei. Für den Teilnehmer an der Konferenz mit gutem Willen und politischer Besonnenheit gearbeitet hätten. Das Gefühl der moralischen Solidarität der Verbündeten und der auf ihnen lastenden Verantwortlichkeit habe die Oberhand über nebenstehende Erwägungen genommen.

London, 24. September. (Pat.) Die bevollmächtigten bulgarischen Vertreter in London, Paris und Rom haben eine Note überreicht, in der sie den Vorschlag machen, Thrakien in einen autonomen Staat umzuwandeln, der unter der Kontrolle des Völkerbundes stehen soll.

Sofia, 24. September. (Pat.) Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt worden, die aus Belgrad stammenden Nachrichten zu demontieren, wonach der frühere türkische Senatspräsident Achmed Riza dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stambuliski den Vorschlag gemacht haben soll, ein kemalistisch-bulgarisches Bündnis unter der Begünstigung Frankreichs abzuschließen. Weiter demontiert die bulgarische Telegraphenagentur die durch die ausländische Presse verbreiteten Meldungen, die den Aufenthalt der Sowjetkommissare Bontsch und Dremitsch in Sofia betreffen und die der Befürchtung Raum geben, daß Bulgarien am Vorzuge kommunistischer Regenten sitze.

Wien, 24. September. (Pat.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus London erfährt, ist Lord George unvermuthet von seinem Sommeraufenthalt nach London zurückgekehrt. Er hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß Istanbul unbedingt gehalten werden müsse. Wenn der Weltfrieden sichergestellt werden soll, so müsse auch die Angelegenheit der Meerengen unmissverständlich gelöst werden. England wünsche, daß nichts gegen

die Freiheit der Meerengen unternommen werde. Es liege im Interesse des europäischen Friedens, daß der Krieg nicht aus Athen nach Europa verpflanzt werde. Die Angelegenheit der Meerengen könne am besten der Völkerbund regeln. England sei sowohl Griechenland als auch der Türkei gegenüber vollständig unparteiisch. Lord George schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß es im Interesse des Friedens liege, wenn die Meerengen unter den Schutz des Völkerbundes gestellt werden.

Die Truppen Kemals in die neutrale Zone eingedrungen!

London, 25. September. (Pat.) Die Kemalisten sind in die neutrale Zone eingedrungen und nur noch auf Kanonenschüsse von den englischen Stellungen entfernt. Der Bezirkskommandant in Thonak hat die Kemalisten zum Rückzug aufgefordert. General Harrington erklärte Vertretern der Angora-Regierung gegenüber, daß es angezeigt sei, die Truppen zurückzuziehen.

Bordeaux, 24. September. (A. B.) In Smyrna fand unter dem Vorsitz Kemal Paschas ein Kriegsrat statt, an dem alle türkischen Minister und Generale teilnahmen. Es wurde darüber beraten, ob die Truppen Kemals die Allierten angreifen oder aber Friedensverhandlungen mit ihnen aufnehmen sollten. Das Ergebnis der Beratungen ist bisher noch nicht bekannt. Wie verlautet, schenkt Kemal Pascha den Pariser Verhandlungen wenig Vertrauen und ist der Ansicht, daß sie nur den Zweck verfolgen, England möglichst viel Zeit zur Konzentrierung seiner Streitkräfte zu gewähren.

London, 23. September. (A. B.) Zurzeit befinden sich an den Dardanellen 12000 Mann englischer Truppen. Diese Zahl soll im Laufe von 14 Tagen auf 30000 erhöht werden. 3 Divisionen sind zur Abreise bereit. Der Abtransport von 2 weiteren Divisionen wird in vier Wochen erfolgen. In Neuseeland haben sich 10 Tausend Freiwillige für das Unternehmen gegen die Türkei gemeldet.

Konstantinopel, 23. September. (Pat.) Wie der Korrespondent der Grosagentur meldet, sind der französische Oberkommissar in Konstantinopel und der französische General Konsul in Smyrna zu der Ueberzeugung gekommen, daß es keine Grundlage gebe, die es erlaube, den Türken die Schuld an der Zerstörung Smyrnas zuzuschreiben.

Die Schwarzmeerflotte auf dem Wege nach Konstantinopel.

Petersburg, 24. September. Die russische Schwarzmeerflotte ist in der Richtung auf Konstantinopel in See gegangen. In sämtlichen Häfen herrscht feierliche Tätigkeit.

Ein Umschwung in der Marienburger Mordaffäre.

Danzig, 23. September. (A. B.) Im Fall d. J. wurde die Gattin des Chefredakteurs der all-deutschen „Marienburger Zeitung“, Dr. Reih, in Marienburg ermordet. Weil in Marienburg schwere Konflikte zwischen den Unabhängigen Sozialisten und den Nationalisten bestanden, beauftragte die „Marienburger Zeitung“ und die nationale Danziger Presse, daß die Ermordung der Frau Reih ein politischer Mord sei und von den unabhängigen Sozialisten verübt worden sei. In dieser Richtung waren auch die gerichtlichen Untersuchungen im Gange. Nun ist aber in dieser Angelegenheit ein plötzlicher Umschwung eingetreten. Dr. Reih wurde unter dem Verdacht selbst seine Frau ermordet zu haben, verhaftet, was in politischen Kreisen großes Aufsehen erregte.

erschienen mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Betriauer Straße 86, Tel. 6-86.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in:

Alexandria, Bialystok, Chelm, Kattsch, Kolo, Konstantinow, Lwow, Lublanc, Ploppin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zamosc, Zolow, Zgierz usw.

Der polnische Munitionslagerplatz im Danziger Hafen.

Eine vorläufige Regelung

In der Angelegenheit des Munitionslagerplatzes hat zwischen Vertretern der Danziger und der polnischen Regierung am 20. d. M. bei dem hohen Kommissar des Völkerbundes eine Zusammenkunft stattgefunden, bei der folgende Vereinbarung vorgeschlagen wurde:

a) Die Regierungen von Danzig und Polen vereinbarten, daß, da der Hafenausschuß ein ansehnliches Einkommen aus der Verpachtung des Hafens gemäß der Entscheidung des hohen Kommissars vom 7. April 1922 zugesprochenen Geländes erzielt, Polen, wenn es das ganze oder einen Teil dieses Geländes beansprucht, dem Hafenausschuß so lange als möglich vorher Kenntnis geben wird, ob es das Gelände vom Ende des nächsten Monats ab zu benutzen wünscht;

b) Der Hafenausschuß kann dieses Gelände weiterhin nach den obigen Bestimmungen verpachten;

c) Indem die Danziger Regierung die vorstehende Gesinnung anerkennt, die die polnische Regierung durch die Annahme dieser Vereinbarung gezeigt hat, heißt sie, daß, wenn Polen unter Umständen einen Teil dieses Geländes oder das ganze Gelände übernimmt, es die Handelsinteressen des Hafens und des Hafenausschusses berücksichtigen wird.

Diesem Vorschlag hat der Danziger Senat seine Zustimmung erteilt.

Ernennung Dr. Stanislaw Wachowiaks.

Der Staatschef ernannte Dr. Stanislaw Wachowiak zum Bevollmächtigten der polnischen Regierung bei der Führung der Oberschlesien-Verhandlungen mit Deutschland.

Ein Judas.

Eine hochinteressante Feststellung machte kürzlich in Rybnik der Abgeordnete Korfany. Es fand dort eine Versammlung des polnischen nationalen Blokes statt. Vorher hatte der bekannte Deutschensprecher Arthur Trunkhardt, der Mann aus Weßfalen, der kein Wort polnisch versteht, ein Flugblatt gegen den nationalen polnischen Block und Korfany verbreiten lassen, um Propaganda für die von Trunkhardt begründete „Schlesische Volkspartei“ zu machen. Korfany kam auf dieses Flugblatt zu sprechen und sagte:

„Der Mann nennt mich einen Gegner des polnischen Volkes. Was soll ich über ihn sagen. Trunkhardt ist erst seit zwei Jahren Pole. Ich selbst habe ihn mit meinem Gelde gekauft. Quers nahm er Geld von den Deutschen, dann habe ich ihn gekauft.“

Diese Feststellung beleuchtet besser als alles andere den Charakter Trunkhardts, der Herausgeber der „Katholischen Volkszeitung“ in Rybnik, der als Westfale sich als extremster Deutschnationaler gebärdete, der noch im Dezember 1919 seine „Kriegsamerikaner zum Kampf gegen die verruchten Polen“ aufrief, die Oberschlesien in das „weltbekannte polnische Elend“ stürzen wollten, der dann das Zentrum erneuern und dessen Führer sein wollte und der endlich, nach dem alle Parteien seinen Chamaeleoncharakter erkannt und ihn abgelehnt hatten, sich von Korfany „kaufen“ ließ, um noch zuasart gegen seine eigenen Stammesgenossen zu wüten.

Diershinski tatsächlich ermordet.

Paris, 24. September. (Pat.) Heute bestätigte die Nachricht von der Ermordung Diershinskis, des Vorsitzenden der Diershinsky-Schola. Das Attentat, das sorgfältig vorbereitet war, wurde am Freitag verübt. Das Amt des Vorsitzenden der Diershinsky-Schola hat Ketter übernommen, da Uryckij, der Nachfolger Diershinskis gleichfalls ermordet worden ist.

Kurze telegraphische Meldungen.

Infolge eines mächtigen Sturmes sind die telephonischen Verbindungen Berlins mit Ostpreußen, Oberschlesien und Westdeutschland unterbrochen worden.

Der österreichische Kanzler Dr. Seipel ist in Genf eingetroffen.

Das irische Parlament hat mit 47 gegen 16 Stimmen die Verfassung in zweiter Lesung angenommen.

Das englische Torpedoboot „Spending“ ist infolge eines Zusammenstoßes mit einem Fischerdampfer im Marwarmersee gesunken. 10 Personen ertranken, 87 konnten gerettet werden.

Lokales.

Soß, den 26. September 1922.

Die deutsche Vorwahlbewegung.

Vom Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees wird uns geschrieben:

Nach langen schwierigen Verhandlungen einigten sich der deutsche und jüdische Block im Interesse der Erhaltung des Minderheitenblocks auf folgende Verteilung der Mandate im ehem. Kongresspalast:

1. Wahlkreis 9 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
2. Wahlkreis 10 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
3. Wahlkreis 12 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
4. Wahlkreis 13 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
5. Wahlkreis 14 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
6. Wahlkreis 15 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
7. Wahlkreis 16 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
8. Wahlkreis 17 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
9. Wahlkreis 18 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.
10. Wahlkreis 19 (Blaß, Sierpc, Kypin, Blos): Deutscher, Jude usw.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., fand die angekündigte Vorwahlversammlung in Łódź statt. Die Vorbereitungen hierzu waren in entgegenkommender Weise von den Herren Oskar Kasper und Hermann getroffen worden. Aus Łódź war der Generalsekretär des Zentralwahlkomitees, Herr Arthur Kronig, erschienen. Obwohl dunkle Elemente, die stets im Trüben zu fischen bereit sind, eine Unmenge von Lügen über den Minderheitenblock ausstreuung hatten, war der Feuermeerseal bis auf den letzten Platz gefüllt. Den Vorsitz führte Herr Hermann, der dem Hauptredner, Herrn Kronig, das Wort erteilte. Kronig schilderte in einer längeren Rede die Lage des polnischen Staates, sowie die rechtliche und faktische Stellung der polnischen Minderheiten innerhalb des Staates. Die bevorstehenden Wahlen haben das Problem der polnischen Minderheiten in seiner ganzen Schärfe aufgeworfen und sollen eine Lösung derselben herbeiführen helfen. Auf dieser Grundlage basiert der Gedanke des Minderheitenblocks. Dieser richtet seine Spitze nicht gegen den polnischen Staat und das polnische Volk, sondern gegen den engstirnigen Chauvinismus gewisser polnischer Kräfte. Dieser Chauvinismus fand seinen konkreten Ausdruck in der neuen Wahlordnung, deren Abänderung das erste Ziel des Blocks sein muß. Der Minderheitenblock ist also die Frucht der liberal-nationalistischen Politik und ist dazu geschaffen worden, um die polnische Politik auf einen gesünderen Boden zu stellen. Dieser Erkenntnis darf sich kein Angehöriger der polnischen Minderheiten verschließen.

Nach den Ausführungen des Herrn Kronig wurden aus den Reihen der Versammelten verschiedene Fragen gestellt, die sich auf das Wesen des Blocks, die Verteilung der Mandate und die Wahltechnik bezogen. Nach Schluß der Debatte wurde ein Wahlkomitee ins Leben gerufen, das aus 15 Personen besteht. Zum Schluß wurde nachfolgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die in Łódź am 24. September d. J. im Feuerwehrsaal versammelten Deutschen erklären sich mit der Bildung des Minderheitenblocks einverstanden und verpflichten sich für die Beseitigung des Minderheitenblocks wie ein Mann zu kämpfen“. Die beim Ausgang veranstaltete Sammlung ergab den Betrag von 45 000 Mark.

Am Sonntag, den 24. d. M., fand im Hotel „Młocinski“ in Petrikau eine Wahlversammlung statt, an der die deutschen Einwohner aus der Umgebung teilnahmen. Aus Łódź waren die Herren Abg. Spickermann und Arthur Kronig erschienen. Nachdem Herr Spickermann die Versammlung eröffnet hatte, berichtete Herr Abg. Spickermann über die Arbeit der deutschen Sejm-Abgeordneten und die Rolle der hiesigen Deutschen. Darauf kam Kronig auf die Wahlordnung zu sprechen und schilderte mit treffenden Worten die ganze Ungerechtigkeit der darin enthaltenen Bestimmungen. Der Zweck der Wahlordnung sei die völlige Unterdrückung der Minderheiten und dieser Zweck wird erreicht werden, wenn wir uns nicht dagegen wehren werden. Unser einziges Abwehrmittel aber ist der Minderheitenblock, ihn müssen wir erfolgreich leisten, wenn uns unser Volkstum und unsere Muttersprache lieb und teuer ist. Der zweite Redner, Herr Spickermann, betonte, daß die Mitarbeit der gesamten deutschen Bevölkerung erforderlich sei, um einen Erfolg zu erzielen. Drei Dinge sind es, die jetzt von allen Deutschen verlangt werden müssen, die Abgabe der Stimmen, rege Mitarbeit an der Wahlorganisation und Bereitstellung von Geldern. Diesen Forderungen darf sich kein Deutscher entziehen. Herr Kronig richtete in kurzen Worten an die Versammelten einen Appell, der zu intensiver Mitarbeit aufforderte. Nach der Beantwortung einzelner Fragen wurde ein Wahlkomitee ins Leben gerufen, das aus nachstehenden Personen besteht: Frau Natalie Brückert, die Herren Ludwig Döring, Adam Solomowski, Ludwig Schmidt, Ludwig Schulz, Richard Müller, Hugo Wlasch, Oskar Polzoch, Rudolf Kiemer, Oswald Gutmann, Reinhold Christmann, Adolf Zef, Edward Kleinien, Rudolf Schublich, Desfil Hein und Fräulein Helene Schiele.

Im Auftrag des Zentralwahlkomitees begaben sich die Herren Otto Graß und Siegmund Gagn

KAKADU.

In Łódź wird ein Künstler-Kabarett unter Leitung von W. Lina. Es beteiligen sich erstklassige Künstlerkräfte. 4362

KAKADU.

am Sonntag, den 25. d. M., nach Łódź, um die Wahlbewegung baselitz zu organisieren. Auf einer Versammlung der Vertreter aus Łódź, Łódź und Umgebung wurde beschlossen, ein Wahlkomitee mit dem Sitz in Łódź zu bilden. In das Komitee wurden gewählt: die Herren Gustav Hinz, Karl Schulz, Gustav Strunk, Karl Banghof.

Herr Hinz begab sich hierauf nach Gembin, um dort die Wahlaktion vorzubereiten.

Am 20. September fand in Łódź eine deutsche Vorwahlversammlung statt. Herr Fiedler aus Łódź schilderte in klaren Worten die Lage der Deutschen in Polen und sprach dann über die Stellung, welche wir den Sejm- und Senatswahlen gegenüber einzunehmen hätten. Die technische Seite der Wahlaktion wurde ebenfalls besprochen. Es wurde dann folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Wir heute hier versammelten deutschen Wähler aus Łódź und Umgebung sind mit der Bildung des Minderheitenblocks einverstanden und verpflichten uns, auf dessen Beseitigung zu hinarbeiten“. In den örtlichen Ausschüssen wurden folgende Herren berufen: Julius Dierke, Adam Baus, August Driesner, Richard Schulz, Wilhelm Jennis, Reinhold Kaiser, Christy Pahl, Paul Reng, Wilhelm Haupt, Alexander Nade und August Schmiedemeier.

Am 24. September, 12 Uhr mittags, fand in Grünbach eine Wahlversammlung statt. Herr August Ulla und Herr Gustav Gwals erklärten in längeren Ansprachen die Notwendigkeit und den Zweck des Minderheitenblocks und verwiesen die Anwesenden auf die Wahlbeteiligung für Sejm und Senat am 5. und 12. November. Hervorgehoben wurde insbesondere, daß der Minderheitenblock keine staatsfeindlichen Ziele verfolgt, wie es polnische chauvinistische Blätter hinstellen. Die Entschiedenheit des Blocks ist lediglich auf die ungeordnete Wahlordnung zurückzuführen. Die Bildung des Minderheitenblocks wurde von den Anwesenden gutgeheißen und beschlossen, für ihn ihre Stimmen abzugeben. Es wurde ein örtliches Wahlkomitee gegründet und folgende Herren gewählt: Theodor Hoff, Wilhelm Wilmann, August Gruber, Otto Brunwald. Von den Anwesenden wurde eine Geldspende von 20 800 M. zusammengelegt für die Wahlkosten.

Um 4 Uhr nachm. wurde von den Herren August Ulla und Gustav Gwals in Łódź, hach ebenfalls eine Wahlversammlung abgehalten. Nachdem die Anwesenden über die Notwendigkeit des Minderheitenblocks, seine Aufgaben und Ziele Aufklärung erhalten hatten, wurde beschlossen, ein örtliches Wahlkomitee zu bilden und es wurden folgende Herren gewählt: Alexander Wilmann, Gustav Jörn, Michael Dmenges und Karl Mayer. Auch hier wurde ein reges Interesse für den Minderheitenblock beobachtet. Für die Wahlkosten wurden hier 24 700 M. gespendet.

Um 6 Uhr nachm. fand in Andrapol eine Wahlversammlung statt. Nachdem Herr Dr. G. v. Behrens aus Łódź und Herr Freichel aus Arzajung über die Entstehung des Minderheitenblocks Aufklärung gegeben hatten, trafen die Herren August Ulla und G. Gwals, die auch vom Zentralwahlkomitee in Łódź für diesen Ort bestimmt waren, ein und ergänzten die vorherigen Reden, indem sie die Anwesenden auf die Bürgerpflicht hinwiesen, sich an den Wahlen für Sejm und Senat reiflich zu beteiligen. Die höchste Bürgerpflicht, die Wahlteilnahme, darf von niemandem leicht genommen werden. Jeder, der sich für die Wahlen nicht interessiert, beweist damit seine Unreife für das politische Leben und ist ein minderwertiger Bürger. Auch hier war das Interesse für die Wahlen sehr groß. Die Anwesenden gaben ihrer Freude Ausdruck, indem sie die Bildung des Minderheitenblocks für richtig befanden und sich verpflichteten, für ihn zu stimmen. Es wurde aus folgenden Herren ein örtliches Wahlkomitee gebildet: Gottfried Zef, Karl Wilmann, Johann Krause und Johann Reithold. Geldmittel zur Deckung der Wahlkosten werden vom örtlichen Komitee aufgebracht und dem Zentralwahlkomitee Łódź zugeführt werden.

Heute um 6 Uhr abends findet im Lokale des Deutschen Zentralwahlkomitees eine außerordentliche Versammlung der Vertreter der Wahlkomitees des Kreises Łódź-Land statt.

Heute um 8 Uhr abends findet eine Vollversammlung des Zentralwahlkomitees statt.

Das Warschauer Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks hat gestern die Reichsliste für den Sejm dem Generalwahlkommissar Breslawicz eingereicht.

Gestern wurden an den Straßencken alphabetische Straßenverzeichnis angeheftet, um der Bevölkerung eine leichtere Orientierung zu ermöglichen, in welchem Stimmbezirk sie zur Wahlurne zu schreiten haben.

Skaja Rybowitz, Besitzer des Tanzsaales in der Poludniowstr. 36, wollte der Stimmbezirkskommission, die dort untergebracht ist, das Amtieren

verbieten. Er versuchte die Mitglieder der Kommission aus dem Saal zu weilen. Rybowitz wird sich dafür vor Gericht zu verantworten haben. bjp.

Der Generalwahlkommissar benachrichtigte die Bezirkskommission des Landkreises Łódź, daß, sofern die Wählerliste am 15. September noch nicht ausgelegt wurde, dieselbe nach dem 28. September zur Einsichtnahme anliegen müssen. Insgesamt müssen die Listen 14 Tage ausliegen. Die endgültige Frist läuft jedoch am 5. Oktober ab.

Der polnische „Christliche Verband der nationalen Einheit“ hat seine Reichsliste bereits eingereicht. Sie trägt die Nr. 3. Listenträger ist Wojciech Korfantiq. Es folgen: Stanislaw Grabski, Dubanowicz, Wieslaw Gerlicz, Ingenieur, Direktor der Łódz-Zufuhrbahnen.

Um eine Verwechslung mit der Liste Nr. 6 zu vermeiden, gestattet die Wahlordnung die Einreichung einer Liste Nr. 9 nicht.

Millionen für Łódź. Dieser Tage weihte Direktor Blicher und Magistratschiffes Badian aus Łódź in Warschau, um beim Finanzministerium einen Kredit für die Stadt Łódź zu erwirken. Das Finanzministerium gewährte der Stadt einen Kredit von 110 Millionen Mark. Gleichzeitig fanden Verhandlungen in Angelegenheit der Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 500 Millionen Mark zu Verwaltungszwecken statt. bjp.

Deutsche Missionen predigen. Uns wird geschrieben: Am Dienstag, den 26. September, abends 7 Uhr, begannen in der Kirche Maria Himmelfahrt die Missionen für die deutschen Katholiken. Sie werden die Hochw. Herren Jesuiten predigen. Das Pfarramt der Kreuzkirche, J. D. Dr. Holtema.

Die Vereinigung armer Bibelforscher bittet um Mitteilung, daß sie am Donnerstag, den 28. d. M., um 7 1/2 Uhr abends, im Saale in der Danziger Str. 74, 1. St., einen Vortrag über den Gegenstand: „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben!“ veranstalten wird.

Zur Silberfeier. Der Spritzenmeister des 4. Regiments der Łódz freiwilligen Feuerwehr, Herr Stanislaw Kozłowski, Wehrmeister der Firma Jakob Wojdasowski, beehrt mit seiner Ehefrau Veria geb. Gschmann das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern!

Die Versorgung der Volksschuljugend mit Essen geschieht gegenwärtig auf die Weise, daß feldküchen die Speisen zu 29 Schuten bringen. Vom 1. Oktober ab werden die feldküchen das Mittagessen nach allen Schulen bringen. Die neuen Schulen besitzen bereits Kucheneinrichtungen. bjp.

Steuer-Erleichterungen bei der Errichtung von Neubauten in Łódź. In der Ministerratsitzung vom 18. d. M. in Warschau wurde über die Gesetzesvorlage betr. Steuererleichterungen für Neubauten Beschluß gefaßt. Danach sollen Neubauten innerhalb der Städte, Kurorte sowie Anbau und Umbauten 15 Jahre von der Grund- und Gebäudesteuer zugunsten des Staates und der Gemeinden befreit werden, falls der Bau innerhalb von fünf Jahren nach Bekanntgabe dieses Gesetzes ausgeführt wird. Das Gesetz bestimmt ferner, daß die Bauten frei von Requisitionen sind, und nicht dem Militärschutz unterliegen. Diese Erleichterungen können auch Gebäuden, die nach dem 1. Januar 1919 erbaut wurden, zugute kommen, selbst dann, wenn der Bau noch nicht vollständig ist; jedoch muß er innerhalb fünf Jahren zu Ende geführt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Gesetz noch in dieser Sejmtagung beschlossen werden wird.

Die Willkommensfeier. In der letzten Sonnabendabend fand der Gewinn von einer Million auf die Nr. 1 463 103, die in Warschau verkauft worden ist.

Um die Veräusserung der Belade- und Entladefrist von Eisenbahnwagen. Sejmabgeordneter Dacyo von der Deutschen Vereinigung im Sejm brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem es heißt:

Die Be- und Entladefrist für die Eisenbahnwagen auf den Staatsbahnen ist auf 6 Stunden festgelegt. Bei dieser kurzen Frist sind meistens auch noch die geleglich eingefahrenen Ruhepausen (Frühstück, Mittag- und Vesperpausen) für die Arbeiter eingeschlossen. Diese Anordnung trifft insbesondere die kleinen Kaufleute und Gewerbetreibende sehr hart, da die angegebene Frist zur Be- und Entladung von Waren und Fabrikaten nicht ausreicht, sondern fast immer aus Mangel an ausreichendem Personal und an Fußwegen überschritten wird und zur Erhebung von Wagenhandgebühren seitens der Eisenbahn-Güterabfertigungsbüros führt, wodurch wieder eine Verteuerung der Waren und Fabrikate erfolgen muß. Aus Kreisen der Kaufleute und Gewerbetreibenden verschiedener Städte in Kommerellen sind uns wiederholt wegen der Beschränkung der Belade- und Entladefrist und über die Verzögerung in der Beförderung von Eisenbahnwagen Klagen eingegangen. Unter Hinweis auf diese Verhältnisse beantragen die Unterzeichneten: Der hohe Sejm wolle beschließen: die Regierung insbesondere der Herr Eisenbahnminister wird aufgefordert: 1. Die Belade- und Entladefrist werden auf 10 Stunden und Ausfuhr der geleglich festgelegten Ruhepausen für die Arbeiter festgelegt. 2. Die Benachteiligung an den Besteller über jede zur Verladung gestellten Eisenbahnwagen erfolgt mindestens 3 Stunden vor Beginn der Verladung. 3. Die Beförderung der Güterwagen muß mit größtmöglicher Beschleunigung erfolgen.

Der Plötz. In Ergänzung des Gesetzes vom 18. Februar 1919, wonach in Polen der

Vereinigung Erster Bibelforscher

Donnerstag, den 28. d. Mts., um 7 1/2 Uhr abends im Saale Panska 74, 1. St.

Vortrag: „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben“ Eintritt frei. 4331

Platz Mängelheit ist, hat das Finanzministerium das Projekt eines Gesetzes eingebracht, durch welches der Wert eines polnischen Plots festgelegt wird. Nach diesem Gesetz wird der polnische Plot einem 1/2100 Rg. Goldes der 10. Probe gleichgesetzt.

Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit. Die städtische Abteilung für Gesundheitswesen hat 25 an der ägyptischen Augenkrankheit erkrankte Kinder nach Bittowicz bei Krakau zur Behandlung geschickt. Die Kinder sind im Institut der Jagiellonischen Universität untergebracht.

Von der Stadtverordnetenversammlung. Heute um 6 Uhr abends fand eine Sitzung des Stadtrats statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Stadtverordneten beschlußfähig sein wird.

Eröffnung einer Bank. Sonntag mittags fand die feierliche Eröffnung der Łódz Zweigstelle der Warschauer Volksbank statt. Es sprachen Stadtpräsident Rymski und Abg. Diamant. Die Bank bezweckt die Finanzierung der Arbeitervereinigungen. bjp.

Gedächtnis. Der Regierungskommissar hat am 25. September die Zeitschrift „Wolna Mysl — Wolne Zarty“ beschlagnahmt. Gemäß Art. 281 gegen die Herausgeber der Zeitschrift ein Gerichtsverfahren eingeleitet. lot.

Im Gefängnis. Im Hause 5 in der Traugottstr. verurteilte sich der betrunzene Hauswächter Stanislaw Rejchelt zu erhängen. Ein Akt der Rettungsgehilfschaft brachte ihm die erste Hilfe. bjp.

Die in der Rygowstr. 119 wohnhafte 19jährige Helena Kozłowska versuchte, sich durch Genuß von Essigsäure das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde nach dem Wojnaszischen Spital gebracht. bjp.

Totgefallen. Im Ggierzer Walde fiel ein gewisser Wladyslaw Sawicki, Ggierz, Ggierzstr. 2 wohnhaft, von einem Baume und war auf der Stelle tot. bjp.

Ein Messerheld. In der Gde der Sienkiewicz- und Wgżanstr. überfiel ein gewisser Edmund Gajarski, Petrikauerstr. 243, den August Wierlich und versetzte ihm einen Stich mit einem Messer. Darauf versuchte er einen Polizeiposten zu entmannen. Gajarski wurde nach dem Polizeikommissariat gebracht. bjp.

Gundunterschlagung. Vor einigen Tagen verlor ein Herr in Bromberg einen bei der Bankdarlehenskasse in Łódź zahlbaren Scheck über 728 860 M. Weil man voraussetzt, daß der Finder des Schecks diesen zur Einlösung vorlegen wird, wurden die notwendigen Maßnahmen getroffen. Dieser Tage meldete sich nun ein Herr Pius Łódz um das Geld in Empfang zu nehmen. Er wurde festgenommen und der Polizei übergeben. bjp.

Kleine Nachrichten. Das Friedensgericht des 8. Bezirks verurteilte den Hausbesitzer Abram Chymowicz, Nowomiejskastr. 11, zu 100 000 M. Geldstrafe, weil er seinen Filter nicht mit Desinfektionsmitteln versehen hatte. — Am 29. September kehrten die letzten 60 Kinder aus der Sommerkolonie Rakka nach Łódź zurück. Im ganzen weilten 180 Łódz Kinder in Rakka. bjp.

In der Schmelzwerk Fabrik, Wulcanstr. 1, fiel der Arbeiter Franciszek Kuska, 36 Jahre alt, von einer Leiter. Die Rettungsvereinschaft erzielte dem Verunglückten die erste Hilfe. — Während eines Festes im Saale in der Andrzejestr. 12 wurde Bronislaw Rosinski, 15 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstand verwundet. Die herbeigerufene Rettungsvereinschaft verband ihm die Wunden. — In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend wurde dem Landwirt Stanislaw Lukowski aus Jarnow ein Gefährt im Werte von 1 Million Mark gestohlen. bjp.

Kunst und Wissen.

Herr Postapostmeister Professor Friedrich Tauffig ist von seiner Urlaubreise zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit als Dirigent und Klavier- sowie Gesangsprofessor im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Die Kunstausstellung Winkowski wird am 28. September um 1 Uhr nachmittags in feierlicher Weise im Beisein von geladenen Gästen eröffnet werden. Dem Ehrenauschuß der Ausstellung gehören an die Herren: Stello, Stadtpräsident Dr. Stupnicki, Vorsitzender des Musikvereins Kaminski, Abg. Dr. Rosenblatt, Oberlehrer Bromberg-Winkowski, Maurycy Boyaniski, Lubowicz, Direktor des Stadttheaters Barwinski, Direktor Heremmann, Direktor Brandstätter. Den Organisationsauschuß der Ausstellung bilden: Dr. Braude, Dr. Falk, Felix Winkowski, Redakteur J. Uger, Kaufmann Krembacz, Dr. Prybucki. Vom 28. September, 3 Uhr nachmittags ab wird die Ausstellung dem breiten Publikum zugänglich sein. Sie befindet sich im Grand-Hotel (Eingang von der Krakauerstr.). Der Aussteller bittet durch unsere Vermittlung alle kulturellen Institutionen, die verjehtlich keine Einladung erhalten haben sollten, an der Eröffnung der Ausstellung teilnehmen zu wollen.

Eine Łódz dramatische Schule. In den ersten Tagen des Oktobers soll durch die

Frauenarzt Dr. med. Aronson

zurückgekehrt.
Bielona 5, Telefon 66—10. 4397
— Trinkt den besten Tee E.W.J.G.,
verlangt überall und hütet euch vor Nachahmungen.
Repräsentanz für Lodz und Lagers:
Gef. „Polstrade“, Lodz, Petrikauer Str. 88,
Telephon 5-34. 2974

Zurückgekehrt Wolyński

für Ohr-, Nasen- und Halskrankheiten.
Petrikauer Straße 121. 4307
städtische Theaterkommission eine dramatische Schule
eröffnet werden. Leiter der Schule soll Herr
Barwiniski, Direktor des städtischen Theaters, sein.
„Scala“-Theater. Heute gelangt das „Hol-
landmädel“ zur Aufführung. Am Mittwoch wird
„Der verjüngte Adolar“ wiederholt.

Sport.

Radrennen im Helenenhof. Das am
Sonntag im Helenenhof stattgefundene interna-
tionale Rennen wurde mit derselben Spannung wie
das Sechstundenrennen am Vortage erwartet, das
für Lodz bekanntlich eine Neuheit bildete.

Lange vor Beginn drängte man sich in drei
langen Reihen vor der Kasse, um ja eine Eintritts-
karte zu erhalten. Die Tribünen und Sitzplätze
waren so dicht besetzt, wie kaum jemals zuvor.
Man mußte sich der Verwaltung der Sportvereine
„Union“ lassen: sie verstand durch Heranziehung
der besten internationalen Fahrer dem Publikum
einen sportlichen Genuß zu verschaffen, wie ihn
nicht sobald eine andere polnische Bahn bereiten
kann. Dafür muß ihr gedankt werden.

Dem Start des zweiten Meisterrfahrens Deutsch-
lands, Stabe, und Olf Peters sah man mit
größtem Interesse entgegen, umso mehr, als sie der
Lodzer Sportwelt aus der Zeit von vor dem Kriege
gut bekannt sind. Stabe und Peter sind während
dieser Zeit wohl älter geworden, haben aber nichts
von ihrer Klasse verloren. Beide stehen auch heute
noch hoch in Form. Stabe gelang es mit Leich-
tigkeit auch in diesem Rennen seine Popularität
und seinen Ruf als hervorragender Fahrer zu be-
festigen.

Unsere einheimischen Berufsfahrer wie Ama-
teure standen den Ausländern eine ganze Klasse
nach.

Die Fliegerrennen nahmen einen sehr interes-
santen Verlauf.

Im internationalen Hauptren-
nen mit 4 Vorläufen und zwei Zwischenläufen
siegte Stabe leicht über unsere Fahrer. Zweiter
wurde Peter.

Im ersten Distanzrennen über
10 km. starteten Schröfeld, Tschmer, Sub-
ler und Paul Müller. Schröfeld wurde erster,
Tschmer zweiter, Paul Müller dritter.

Im Landesrennen mit 3 Vorläufen
und einem Zwischenlauf langte als erster der pol-
nische Meister Szymczyk an. Iko, der als
zweiter das Ziel erreichte, war in sehr guter Form
und hatte dem polnischen Meister viel zu
schaffen gemacht.

In den beiden Scratch's für Aus-
länder siegten Stabe und Häusler.

Das zweite Distanzrennen hinter
großen Schrittmachermotoren über 20 km. wies
eine Reihe von spannenden Momenten auf. In
diesem Rennen kämpften sehr stark Pawke und
Vermeer. Pawke, der zuerst die Führung inne
hatte, mußte schließlich Vermeer, der ihn die ganze
Zeit hart bedrängte, vorlassen, da er Raddefekt hatte
und dadurch zwei Runden verlor. Erster wurde
Vermeer, zweiter Schröfeld, dritter
Pawke und vierter Paul Müller.

„Polonia“-Rennen hinter großen
Schrittmachermotoren über 30 km. Gleich von
vornherein legten sich Pawke und Vermeer scharf
ins Zeug. In Schröfeld hatten sie einen gleich-
wertigen Gegner, während Paul Müller, obwohl
er sich gut hielt, ihnen wenig Mühe machte. In
den letzten Runden mußte Vermeer das Rad wech-
seln, wodurch Pawke einen Vorsprung von zwei
Runden und Schröder einen solchen von einer
Runde gewann. Den Bemühungen Vermeers ge-
lang es jedoch, Schröfeld zu überholen und sogar
Pawke noch zu bedrängen. Als erster ging Pawke
mit einer viertel Runde durch das Ziel.

Mit größter Spannung wurden die zwei ein-
geschalteten Weltläufe zwischen dem polnischen
Meister Szymczyk und Stabe, sowie zwischen Iko
und Peter verfolgt. Als erste starteten Iko und
Peter. Iko, der anfänglich mit einem scharfen
Tempo einsetzte, verlangsamte es später, um Peter
vorzulaufen. Doch dieser folgte ihm hinten nach.
Erst in der letzten halben Runde versuchte er vor-
zudringen. Aber auch Iko kämpfte jetzt sehr scharf,
so daß Peter nur mit einigen Metern siegen konnte.
Peter reichte darauf Iko die Hand, und beide fuh-
ren unter stürmischem Beifall die Ehrenrunde.

Der Wettlauf zwischen dem polnischen Meister
Szymczyk und Stabe gestaltete sich noch viel in-
teressanter. Auch Szymczyk wollte wie Iko seinen
Gegner in der ersten Runde die Führung über-
lassen. Stabe jedoch verfolgte die Taktik seines
Landesmannes und schloß erst in der zwei-
ten Runde plötzlich vor, den überraschten Szym-

czyk weit zurücklassend. Auch ihm wurde stürmi-
scher Beifall gespendet.
Im Handicap der Flieger siegte Stabe.

Das Ergebnis des Sechstundenrennens
am Sonnabend stellt sich wie folgt dar:

1. Paar Stabe—Pawke; 2. Peter—Schrö-
feld; 3. Tschmer—Vermeer; 4. Tschlaff—
Häusler; 5. Jabrzinski—Turowski; 6.
Oswald und Paul Müller; 7. Kermen—
Scheffler.

In diesem Rennen zeichnete sich das Paar
Stabe und Pawke aus. Ganz besonders aber
Stabe, der in fünfviertel Stunden, die er ununter-
brochen fuhr, alle Prämien mit Leichtigkeit ge-
wann, die in dieser Zeit ausgesetzt wurden. Das
Siegespaar dürfte an Prämien und Preisen weit
über eine Million gewonnen haben. Auch
die anderen Ausländer, wie Peter, Schröfeld, Tsch-
mer und Vermeer errangen Prämien. Um auch
den einheimischen Teilnehmern Gelegenheit zu
geben, Prämien zu gewinnen, blieben die Aus-
länder einige 50 Meter zurück. Dadurch gewan-
nen die Einheimischen einen größeren Vorsprung.
Wie auf Verabredung begannen aber alle plötz-
lich in die Pedale zu treten und überholten nach
kurzem Kampf unsere Fahrer.

Aus diesem sowie aus dem Siegesergebnis ist
zu ersehen, daß die Ausländer unseren Fahrern
an Ausdauer und Schnelligkeit noch immer weit
überlegen sind.

Mit den beiden Rennen hat sich die „Union“
ein neues großes Verdienst um die Hebung des
Sports in Lodz erworben.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Ansichten
unserer Leser und wenn diese mit der Richtung
unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verant-
wortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Zu den Wahlen.

Herr Wilhelm Rudolf Handrych bittet uns,
folgendes zu veröffentlichen:

Das deutsche Zentralwahlkomitee hat es für
richtig befunden, mich als ersten Lodzer bürgerli-
chen Sejmkanidaten aufzustellen. Da ich der
Meinung bin, daß es in Lodz sehr viel würdigere
und im Staatsleben geübtere Vertreter unseres
Volksstums gibt, welche bedeutend länger als ich
um das öffentliche Wohl sich verdient zu machen
versucht haben, so habe ich nach reiflicher Über-
legung den Entschluß gefaßt, zurückzutreten.

Ich danke dem Zentralwahlkomitee für das
mir erwiesene Vertrauen und zeichne.

Hochachtungsvoll.
W. R. Handrych.

Aus dem Reiche.

**Das Fahnenweihfest des Alexandro-
wer deutschen Turnvereins.**

Alexandrow bei Lodz hatte in diesem Jahre
zwei große deutsche Tage zu verzeichnen. Der erste
war das am 5. Juni unter Beteiligung fast sämtlicher
zur Vereinigung deutsch-singender Gesangsvereine in
Polen gehörenden Vereine erfolgte 50-jährige Ju-
biäum des evangelisch-lutherischen Kirchengesangs-
vereins „Polhymnia“ und das zweite das am
Sonntag, den 24. September, stattgefundene Fah-
nenweihfest des deutschen Turnvereins unter Be-
teiligung sämtlicher Turnvereine des Gauverbandes
der deutschen Turnvereine in der Wojewodschaft
Lodz. Die Geschichte des festgebenden Vereins
brachten wir in unserer letzten Sonntagsausgabe.

Auch dieses Fest erbrachte den Beweis, welch
reges Interesse die deutsche Bevölkerung Polens
den deutschen Vereinen entgegenbringt. Hatte sich
noch zu diesem Feste eine noch viel größere Teil-
nehmerzahl als zu dem ersten eingefunden; man
ist nicht nur begeistert für den deutschen Gesang,
sondern auch für den vom Turnvater Jahn ge-
schaffenen deutschen Turnsport mit seinen edlen,
dem Gesamtwohl der Menschheit dienenden Zielen.
Man schenkt keine Opfer, das deutsche Vereinswesen
wieder hochzubringen. So auch der Alexandrower
Turnverein, der durch freiwillige Opfer die Mittel
zur Anschaffung einer Fahne aufgebracht hat.

Die Vereinsleitung hatte keine Mühe gescheut,
um das Fest zu einer recht würdigen und impos-
anten Feier zu gestalten. Sie hatte zu denselben
außer den erwähnten Turnvereinen auch die Alex-
andrower Kirchengesangsvereine „Polhymnia“ und
„Immanuel“, die örtliche freiwillige Feuerwehr
und mehrere andere Körperschaften eingeladen.
Das Fest war von sonnigem Wetter begünstigt.

Um 10^{1/2} Uhr begann auf dem Hofe des
Reichlichen Grundbesitzes die Begrüßung der
von auswärts eingetroffenen Gäste. Die Turnver-
eine aus der Umgegend, die mit ihren Bannern
erschienen waren, wurden von den Turnern des
festgebenden Vereins an der Stadtgrenze empfangen
und unter den Klängen eines Marsches der ört-
lichen Feuerwehrkapelle nach dem erwähnten Hof
geleitet, wo sie vom Vorsitzenden des festgebenden
Vereins Herrn Bruno Firsch, begrüßt
wurden. Nachdem die Gäste bewirtet waren,
hielt Herr Firsch eine Ansprache, in der er auf
die Feier des Tages hinwies und den so zahlreich
Erschienenen seinen Dank zum Ausdruck brachte.
Der Vorstand, Herr Emil Prochowski, verlas
nun die von ihm verfaßte Geschichte des Vereins,
worin die Überreichung der Fahne an den Gästen für
die Fahne gestifteten Spenden erfolgte. Als erster
ergriff der Vorsitzende der Verwaltung des Gau-
verbandes, Herr Eduard Stehr, das Wort zu
einer Ansprache, in der er das vorbildliche Streben
des Alexandrower Turnvereins hervorhob, im Na-

men der Gauverwaltung die Glückwünsche zu seiner
Fahnenweih zum Ausdruck brachte und als blei-
bendes Erinnerungsgeschenk ein silbernes Fahnen-
schilde überreichte. Redner dankte für die ihm zu-
teil gewordene Ehre der Verzung zum Baten
bei der Fahnenweih und überreichte ein von ihm
gestiftetes vergoldetes silbernes Fahnenbild. Nun
wurden von den Vorständen der einzelnen Vereine
überreicht: Fahnenbilder vom Pabianicer Turn-
verein, Zgierz Turnverein, Lodzer Sport- und
Turnverein, Radogoszjer Turnverein, Lodzer
Turnverein „Eiche“ und Dombrowaer Turnverein.
Sobald wurden noch überreicht: von den beiden
Katholischen Frauen Klüger und Frau Firsch sowie
von Frau Gellert je ein Fahnenband. Die also
reich besetzte Fahne trägt auf der einen Seite
auf grünem Untergrund in polnischer und
deutscher Sprache die Benennung des Vereins
mit den Jahreszahlen 1906—1922 und in jeder
Ecke auf goldblauen Untergrund das mit
Eichenlaub gezierter vierfache F. Die Rückseite
zeigt auf orangefarbenem Untergrund dies eigen-
tümliche Turnwappen.

Um 1 Uhr mittags erfolgte der Ausmarsch
der Vereine zur Fahnenweih nach der evangelischen
Kirche in folgender Reihenfolge: Musikapelle der
freiwilligen Feuerwehr, die Abordnung derselben
mit dem Kommandanten Herrn Otto Lange an
der Spitze, die Kirchengesangsvereine „Immanuel“
und „Polhymnia“, die Verwaltung des Gauver-
bandes, Lodzer Turnverein „Eiche“, Dombrowaer
Turnverein, Konstantinower Turnverein, Lodzer
Sport- und Turnverein, Pabianicer Turnverein,
Zgierz Turnverein, Alexandrower Turnverein
mit der zu wehenden noch verhängten Fahne.

Ueber dem langen Festzuge flatterten sieben Fahnen.
Auf den Straßen und vor der Kirche hatte sich
eine große Volksmenge angesammelt. Vor der
Kirche hielten Mannschaften der Feuerwehr die
Ordnung aufrecht. Als die Eingangstür geöffnet
wurde, ward das geräumige Gotteshaus mit seinen
zwei Chören in wenigen Minuten bis auf den
letzten Platz dicht gefüllt. Die Feier wurde mit
dem Vortrage eines Chorals seitens des Posaunen-
chors und vom Gesangsverein „Polhymnia“ mit
dem Vortrage des Psalms: „Lobe den Herrn“
unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Max
Littke eingeleitet, worauf Herr Pastor Julius
Buse vom Altare aus, um welchen sich die Ver-
eine mit ihren Fahnen gruppiert hatten, die Fest-
ansprache hielt. Unter Zugrundelegung eines
Bibeltextes wies er unter anderem auf die Be-
deutung der Fahne als Banner und auf den
wahren Sinn des Turnwappenspruches: „Frisch,
fromm, fröhlich, frei!“ hin, wie sich die vom Turn-
vater Jahn gestifteten edlen Ziele und Aufgaben
nicht nur in allen deutschen Auen, sondern weit
über dessen Grenzen hinaus, überall wo Deutsche
wohnen, ausgebreitet haben und daß auch hier den
schönen und sinnreichen Worten jenes Wappenspruches
die Tat folgen und sie stets erfüllt werden
müßten. Hierauf vollzog er die Weihe der ent-
falteten Fahne. Nach dem Festgottesdienste, den
zum Schluß noch der zweite Chor des Gesangs-
vereins „Immanuel“ durch ein Lied verabschiedete,
wurde der Marsch über den Ring und die Ogro-
dowa, Parajewiska- und Penczyska-Straße, nach
dem Grundbesitz des Herrn Heinrich Prochowski,
auf welchem sich der Turnplatz und das Lokal des
festgebenden Vereins befinden, angetreten. Auf
dem Turnplatz hielten noch der Vereinsvorsitzende,
Herr Firsch, und Herr Fabrikbesitzer Wilhelm
Eisenack als Mitglieder des Alexandrower Turn-
vereins und Pale der Fahne Ansprachen, worauf
im Vereinslokal ein gemeinsames Mittagessen ein-
genommen wurde.

Nach diesem wurde um 3 Uhr nachmittags in
fast unübersehbarer langem Zuge, in welchem auch
die zur Nachmittagsfeier erschienene Abordnung
des örtlichen polnischen Turnvereins „Sokol“ mit
ihrer Damenabteilung sowie auch eine Abordnung
des polnischen Gesangsvereins „Lutnia“ teilnahmen,
über den Ring und durch die Warszawka- und
Petrikauer Straße nach dem Festplatze, dem
Grundbesitz des Herrn Siedel, gezogen. Hier
hielt Herr Firsch eine Ansprache, worauf von
allen Abteilungen des festgebenden Vereins ein
Schwunnen ausgeführt wurde, das allen Mit-
wirkenden und ihren Turnwartern alle Ehre machte.
Hierauf vereinigten sich die Festteilnehmer in dem
Festlokal zu einem gemütlichen Beisammensein,
das bei den Gesangsvorträgen der Gesangsabteilung
des Turnvereins „Eiche“ unter Leitung ihres Diri-
genten Herrn Wobzinski sowie anderer Vereine
und beim Tanz bis zur späten Abendstunde in der
gelungensten Weise währte.

Das in allen seinen Teilen so schön gelungene
Fest war eine für unsere deutschen Turnvereine
denkwürdige Feier und dürfte sein gut Teil zur
Förderung des deutschen Vereinswesens in unserer
Gegend beitragen. Möge es dem Alexan-
drower Turnvereine vergönnt sein, auch weiter-
hin in vorbildlicher Weise vorwärtszuschreiten.

Eduard Kaiser.

Garwolin. Eisenbahnunglück. In
der Nacht vom 23. auf den 24. September ereig-
nete sich zwischen den Stationen Garwolin und
Waskaszew der Bahnlinie Warschau-Demblin ein
Eisenbahnunglück. Der Personenzug 912 stieß
auf den Transportzug 988 auf, sodaß 4 Wagen
des Transportzuges sowie 3 des Personenzuges
zertrümmert wurden. 24 Personen sind als
Opfer dieser Katastrophe zu beklagen, davon
wurden 4 Personen getötet und 20
verletzt. Der Verkehr war von 3 Uhr nachts
bis 11 Uhr morgens unterbrochen.

Letzte Nachrichten.

Die Liquidationsfrage im Sejm.

Warschau, 25. September. (Pat.). In der
heutigen Sitzung des Sejms referierte u. a. Abg.
Godel über die Novelle zum Gesetz vom 15. Juli
1920 über die Durchführung der Agrarre-
form. Es handelt sich hierbei um eine Be-
schleunigung der Liquidierung des
deutschen Eigentums in den Westmar-
schen. Die Kommission für Landwirtschaftsfragen
sprach sich gegen eine Räte im Gesetz über die
Agrarreform aus, welche diese Novelle ergeben
würde. Sie unterbreitete dem Sejm einen neuen
Wortlaut mit entsprechenden Änderungen, der in
2. und 3. Lesung angenommen wurde.

Näczug der Kemalisten aus der neutralen Zone.

Bordeaux, 25. September. (N. B.) Die
die „Times“ sich aus Konstantinopel melden lassen,
haben die Türken ihre Abteilungen aus der neu-
tralen Zone, in die sie am 24. v. M. eingebrun-
gen waren, zurückgezogen.

Bordeaux, 25. September. (N. B.) „New
York Herald“ meldet aus Konstantinopel, daß die
Juden Mithlene und Ghios gegen von türkischen
Flaggen, mit Bomben belegt wurden.

Belagerungsstand über ganz Griechenland.

London, 25. September. (Pat.) Nach Mel-
dungen der „Daily Mail“ aus Athen hat das
Kabinett beschlossen, über ganz Griechenland den
Belagerungsstand zu verhängen. Zugleich be-
schloß man die Einberufung der letzten vier Sitz-
gänge in Thessalien.

„VESTA“

Bank Wz. Ubezpie. w Poznaniu.

Założony w roku 1873.

zawiera:

Ubezpieczenia na życie, od wypadków, ubez-
pieczenia zyciowe do 1/2 wgl. i miliona
bez badania lekarskiego, ubezpieczenia lu-
nowe, posagowe i dzieci, szkód samochodowych
odpowiedzialności prawno-cywilnej.

Dywidenda (zwrot) ubezpieczonym za ostatni
rok obrachunkowy wynosiła 14% rocznej
składek.

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń
od ognia i gradobicia w Poznaniu

założone w roku 1920, zawiera:

Ubezpieczenia wszelkiego rodzaju od ognia,
jako to: fabryk, zakładów przemysłowo-hand-
lowych, rolnych, urzędów biur i mieszkań
etc.; ubezpieczenia od kradzieży z wia-
maniem i od rabunku inkasentów, urzęd-
ników i innych osób, przeznaczonych do
przenoszenia pieniędzy. Ubezpieczenia rolne
i od gradobicia.

Dywidenda (zwrot) ubezpieczonym za ostatni
rok obrachunkowy wynosiła 15% rocznej
składek.

Generalna Dyrekcja w Poznaniu, ul. św. Marcina
Nr. 61 w domu własnym.

Oddziały: w Bydgoszczy, Grudziądzu, Gdańsku,
Katowicach, Kaliszu, Warszawie, Brzesku nad
Bugiem, Łucku, Krakowie, Lwowie, Lublinie
Sosnowcu i Wilnie.

Oddział w Łodzi, ul. Dzielna Nr. 1. Tel. 21-81.

Polecają się łaskawym względom firmom
i P.P. agentom: Kierownik T-wa „VESTA“
Inż. Eugeniusz Patek. 4402

Kierownik Banku „VESTA“ Antoni Indelak.

Polnische Börse.

Warschau, 25. September.
Milionówka 1550
4^{1/2} proc. Pdb. d. Bodenreditges. 222-223
1. 100 Rbl. 57^{1/2}, 67^{1/2}
2. 100 Rbl.

Valuten:

Dollars 8550-8925-8900
Kanadische Dollars 8725
Schweizer Franken 600
Deutsche Mark 5.83-6.20-6.10

Schecks:

Belgien 197 624-600
Berlin 5.70-5.95 5.85
Danzig 5.72^{1/2}-5.90-5.85
London 3.230-393.0
New-York 8400 8925
Paris 635 655
Schweiz 1630-1675
Wien 11^{1/2}-11^{1/2}

Aktionen:

Kreditbank 3825-3750-3810
Vereinigtes poln. Landesgenos-
senschaftsbank 1750-1500
Zuckerfabr. „Czestochowa“ 1070.00-1125.00
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 102.00-118.00
Kohlengesellschaft 14.50-16.00
Lilpop 5858-6000
Ostrowice Werke 11750-12100-12000
Rudzik 3850-4.150-39.25
Starachowice 650-6850-6800
Zyrardow 18200-19.000-18300
Borkowski 16.0-1650
Gebr. Jabkowski 1575-1650 1575
Schiffahrtsgesellschaft 1775-1825
Naphtha 18.0-18.15-1850

Hauptgründung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für So-
ziales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Adolf
Kargel; für Anzeigen: Gustav Oswald; Druck und
Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H.
Schrift Dr. Eduard v. Behrens.



Wegen des großen Erfolges noch heute
„Der Sturm“
 mit Mozuchin und Lisienko.

Ab morgen!

„Hanneles Himmelfahrt“
 von Gerhard Hauptmann.

4410



Kirchengesangsverein d. St. Johanniskirche.
 Mittwoch, den 27. September 1922,
 präcise 8 Uhr abends:

Singstunde

Dirigent: Herr Musikdirektor

Alfred Birnbacher-Lange

Um vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger ersucht höflich.
 Der Vorstand.

Wer seinen Brunnen stets in guter Ordnung haben will, der wende sich an die

Brunnenbau u. Kupferschmiede-Werkstatt

Herrn Karl Albrecht, Häuslerstraße 4,
 eine Station vor Julianow, die sämtliche Reparaturen und Neubauten für
 Fabriken und Hausbedarf ausfertigt.

Kostenanschläge auf Wunsch. 4392 Kostenanschläge auf Wunsch

Buchhandlung W. Fröhlich

(M. Sohn)

Bielitz, Börsenplatz 9.

Kunst- und Musikalienhandlung, graphisch.
 Spezialbuchhandlung für Technik
 und Landwirtschaft

Versand nach allen Ländern hin.

Liefert und besorgt schnellstens alle Bücher des In-
 und Auslandes. Geben Sie uns Ihre Adresse an,
 damit wir Ihnen Prospekte zusenden können. —

Abonnieren Sie den Technischen Selbst-
 unterricht Vorstufe, drei Briefe. 1. Fach-
 band, 5 Briefe, bereits erschienen. — 4400

Jeder Brief einzeln erhältlich.

Alleinverkauf

leistungsfähiger Textilfabriken
 für Deutschösterreich und Ungarn

übernimmt

erste bestakkreditierte Wiener Firma
 mit Büro und Lagerräumen im Zentrum
 Wiens. — — — Prima Referenzen.

Gest. Angebote sind zu richten unter Chiffre
 „Kapitalskräftig“ an Bock & Herzfeld,
 Wien, I., Adlergasse 6. 4399

Verkäufer für Stadt,

der mit Rohstoffen der Textilbranche bekannt ist, erhält
 Händlern Vorkauf. Off. mit Angabe von Bedingun-
 gen und Prima-Referenzen unt. „B. P. S. 1247“ an das
 Einnonce-Büro Rudolf Mosse, Warschau, Warszalkowsk
 Nr. 124 4395

Lehrling

perfekt im Polnischen und Deutschen, wird gesucht.
 Gebrüder Japp, Julius 18. 4390



Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde.
 Unser Chorleiter, Herr Hofkapellmeister

Professor Friedrich Taufsig

ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und wird die nächste Singstunde
 am Freitag leiten.

Die Herren aktiven Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen,
 Der Vorstand.

4407

Großes Quantum in
**Dachfalzziegeln, Firststeinen,
 Bibereschwänzen**

ab unsere Ziegelei in Sabianowo bei Poznań günstig zu verkaufen.

W. Nowakowski i Synowie

Zentralbüro Poznań: ul. Przemysłowa 32. 4398

Hofkapellmeister

Professor Friedrich Taufsig

hat den Unterricht wieder aufgenom-
 men und empfängt vom 25. September
 ab im Pianofortetablissement des

Herrn Karl Kolschwik, Moniuszki 2,

1. Stock. Sprechstunden für Gesang- und Kla-
 vier Schüler täglich von 11—1 und von 3—6.

Endlich!

Der Wucher mit Schyphen
 hat ein Ende!

Ein neuer Transport von Damen-, Her-
 ren- u. Kinderschuhwaren, welche zu

8.500 Mk. das Paar

verkauft werden, gelb und schwarz,
 ist angekommen.

Alleinverkauf in der Firma „DO-
 STAWA“, Petrikauer Straße 69,
 im Hofe. 4408



Elektrotechnische Werke
„VERTEX“

Warschau, Marschalkowska-Strasse Nr. 98.

Leere Flaschen

kaufen jedes Quantum 4403

Gebr. Ignatowicz, Petrikauer Str. 96.

Wygoda, Petrikauer Straße 238.

empfiehlt auf Raten- u. Barzahlung

Damen-, Herren- und Kinderkonfektion, Balche Manufaktur,
 Schuh- und Galanteriewaren in großer Auswahl.
 Bemerkung: Jegliche Bestellung wird in eigener Werkstatt
 binnen 4 Tagen erledigt. 4348

Kaufe

u. zahlr. 30%, teurer: Brillant,
 Gold, verschiedenen Schmuck,
 alte Bäume, Konstantiner
 Nr. 7, Willich, Rechte Offi.
 Stad. 1 4269

Eine Zwei-

Zimmerwohnung

ev. 1 Zimmer nebst Küche zu
 mieten gesucht. Fischer, Ra-
 pirowskiego 70. 4331

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten,
 2 Balkons in bester Lage und modernem Hause in
 Bromberg gegen 2—3 Zimmerwohnung mit Bequemlich-
 keiten im Zentrum von Wodź zu vertauschen.

Offerten unter „Bromberger Christ“ an die
 Geschäftsstelle der „Wodzer Freie Presse“. 4299

Kartoffeln.

Bosener Spießkartoffeln vorzüglicher Qualität, waggon-
 weise abzugeben. Näheres Wulcaniska Nr. 210,
 Robert Grollmisch, Getreidehaus Miedzychód Poznań.

Tanzschule von

J. Salzmann,

Biegel-Straße 54,
 für Anfänger jeden Montag
 und Mittwoch. Anmeldungen
 täglich von 7—10 nachm. 4407

Wielka masywna
nieruchomość

z 5-cio pokojowym opróżnia-
 jącym się mieszkaniem, ka-
 pielem, elektrycznością, z
 dużym podwórkiem, wazdem,
 stajnią, wieloma składami,
 z ogrodem owocowym i wa-
 rzywnym wśród miasta Lesz-
 no położona, natychmiast
 do sprzedania. Wartość
 10 milionów, płatne gotówką.
 Leszno, ul. Król. Jadwigi 19,
 Heister. 4411

Kaufe

eine gute gebrauchte
Nähmaschine.

Gest. Off. unter „N. P.“ an
 die Geschäftsst. d. Bl. 4406

Zu verkaufen

6 Morgen gutes Land mit
 Wiese an der Wodzantow-
 schauer bei Wodź. Zu erfragen
 Ładowa Nr. 13, B. 19, von 8—
 12 Uhr vorm. 4389

Kaufe gebrauchte

Möbel

Bettstellen, Wäsche und Kleider-
 schrank, Stühle usw.
 Angebote bitte an die Geschäfts-
 stelle d. Bl. unter „Möbel 100“. 4393

Gesuche

in Steuer-, Gerichts-, admini-
 strativen und anderen Angele-
 genheiten, wegen im Kriege
 verschollener Ehepartner, wie
 auch um Vergütungen hin-
 sichtlich des Militärdienstes wer-
 den sachgemäß verfaßt im
 Witschriften-Büro von
 Eduard Kaiser,
 Radwaniska-Straße 35. 4394

Kranlein,

der Landessprachen mächtig,
 Maschinenführer, mit zä-
 harer Praxis als Hilfsbuch-
 halterin sucht ähnlichen Posten.
 Gest. Off. unter „B. P. S.“ in
 der Geschäftsstelle d. Blattes
 niederzulegen. 4391

Madchen

von 12—15 Jahren zur Aus-
 bildung im Geschäft und zum
 Räumen des Hauses. Petrikauer
 Str. 89 bei Plattow. 4386

Intelligentes deutsches Frä-
 uchen sucht Stellung als

Kindersfrau

hier oder auswärts. Off. „F.R.“
 an die Geschäftsst. d. Bl. 4394

Junges Fräulein

mit 4klassiger Gymnasialbildung
 sucht Anstellung in einem Büro.
 Off. unter „G. S.“ an die Ge-
 schäftsst. d. Bl. erbitten. 4387

Schlosser, Dreher und

Hobler.

Zargomast. 17 (Ede Nawrot)
 Maschinenfabrik. 4398

Besseres Dienstmädchen

mit häuslichen Arbeiten ver-
 traut, für kleinen Haushalt
 (zwei Personen) per sofort ge-
 sucht. Ansuchen von 2—3.
 Petrikauer Str. 183, 1. Etage
 (im Hofe) 4396

Arbeiter

für Schlittenmaschine wird
 für sofort gesucht. Nowo-
 mieska 7, Götze. 4412

Wirtschafterin

für Hotel gesucht. Zu
 melden von 4—8 Re-
 staurant „Metropol“,
 Działna 1. 4344

Schule für Damen-

Hausschule aus Leder u. Filz
 empfängt 4381
 A. Peterhille, Petrikauer 93.

Wagen

für Appretur oder Färberei,
 fast neu, sowie Pferdege-
 schirre zu verkaufen. Näheres
 Sienkiewicza 85, 1. Stock.

Kunst-Weberei.

Es werden in Herren-, Damen-,
 Militärlieferungsstoffen u. sämtl.
 Waren, Teppichen, Gardinen u.
 sweaters höher aller Art un-
 erkennbar künstlich verwebt.
 Petrikauer Straße 117. 4322